

„InputModules Justice“ in der Justiz Rheinland-Pfalz

Berlin, 12. März 2020

AUSGANGSLAGE IN RHEINLAND-PFALZ

- eAkte – Pilotierungen und Einführungen verlaufen bisher erfolgreich:
 - ✓ 14 Gerichte in Zivilsachen umgestellt (beide Oberlandesgerichte, jeweils sechs Amts- und Landgerichte)
 - ✓ Pilotierungen in Familien-, Betreuungs- und ZV-Sachen bei jeweils einem AG
 - ✓ Bisher annähernd 10.000 eAkten angelegt
 - ✓ eQuoten LG Kaiserlautern 68,25 %; AG Bad Kreuznach 92,99 %
 - ✓ nach 8 Monaten beim LG und 4 Monaten beim AG mehr als 50 % eAkten
 - ✓ Scanvolumen über 70.000 Seiten pro Monat (23.000 Dokumente)
- hohe Anwenderakzeptanz, insbesondere im Entscheiderbereich
- weitestgehend stabile Systeme

HERAUSFORDERUNGEN

Umstellung stellt die Mitarbeiter*innen der Serviceeinheiten vor neue Herausforderungen:

- Wegen dem Stichtagsprinzip wirken sich die Vorteile der eAkte erst zeitlich verzögert aus
- Daher mittelfristig noch parallele Arbeitsweise zwischen Papier- und eAkten
- Dazu auch neue Aufgaben ggü. der „Papierwelt“



NEUE AUFGABEN

Bisher:

- Papiereingänge lochen, paginieren und zur Akte nehmen

Heute:

- Vorbereitung, Durchführung und QS des Scanprozesses
- Aufbereitung der im Scanprozess durch die Justiz erzeugten elektronischen Dokumente für die eAkte
- Aufbereitung der z. B. durch Rechtsanwälte elektronisch eingelieferten Dokumente für die eAkte

KONKRETE MEHRARBEIT

- Erfassung von Metadaten (Aktenzeichen)
- Kategorisierung des elektronischen Dokuments
- Trennung des elektronischen Dokuments
- Benamung des elektronischen Dokuments nach Namenskonvention der Behörde

Die neuen Aufgaben entstehen nicht nur bei den Scannerzeugnissen, sondern auch dauerhaft bei originären eRV-Eingängen!

ABHILFE

- Schaffung von zusätzlichen Stellen im 2. EA und im Beschäftigtenbereich
- Einführung der eIP-Version 1.3 im Juli 2019
 - ✓ Verbesserung der Performance
 - ✓ Vereinfachung vieler Arbeitsabläufe in eIP
- Einführung des elektronischen Versands (seit 30. September 2019 bei allen Gerichten in RP)
- Gestaltung der Arbeitsabläufe (z. B. Reduzierung von Signaturerfordernissen)
- Forcierung des Einsatzes kognitiver Systeme



GRÜNDUNG EINER PROJEKTGRUPPE

eJustice rlp – Projekt SMART

(semantische Metadatengewinnung und automatisierte Textanalyse)

- Durchführung einer Machbarkeitsstudie (PoC) der Software PROSAR-AIDA bzw. der InputModules Justice
- Auswertung und Aufbereitung des PoC auf technischer, fachlicher und wirtschaftlicher Ebene als Grundlage für eine Einführungsentscheidung
- bei positiver Einführungsentscheidung:
 - ✓ Bezug und Implementierung der Software
 - ✓ Organisation des Betriebs beim LDI
 - ✓ Durchführung der Pilotierung



ZIELE DES PoC

- ✓ Feststellen der **prinzipiellen Eignung** der Software zur Neutralisierung der Mehraufwände durch die eAkten-Bearbeitung
- ✓ Prüfung der **Integrationsmöglichkeiten** in die bestehende technische Systemumgebung als **Basisdienst**
- ✓ Präsentation der Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage auf Basis vereinbarten **Qualitätskennzahlen** und **Erfolgskriterien**

ERFOLGSKRITERIEN

Prinzipielle Eignung der Software:

- Erkennt das **Gerichtsaktenzeichen** mit einer Erkennungsrate von **85 %** und
- Klassifiziert die bestimmten **Dokumentenklassen** mit einer Erkennungsgüte von **85 %**
- Realisiert die **Dokumenttrennung**
- Extrahiert **Prozessbeteiligte** aus Rubren

Integration in die bestehende Umgebung:

- In einer Studie wird die **technische Machbarkeit der Implementierung** geprüft und – ggf. in modularen Umsetzungsschritten – bescheinigt

UMFANG DER MACHBARKEITSSTUDIE (I)

- PoC in landgerichtlichen Zivilsachen 1. Instanz
- Klassifikation in acht Dokumentenklassen
 - ✓ Klageschrift
 - ✓ Klageerwiderung
 - ✓ Kostenfestsetzungsantrag
 - ✓ Sonstige Rechtsanwaltsschreiben
 - ✓ Empfangsbekanntnis
 - ✓ Andere (nichtanwaltliche) Schriftsätze
 - ✓ PKH-Antrag
 - ✓ PKH-Formular „ZP7a“
- Dokumenttrennung (für elektronische u. gescannte Dokumente)
 - ✓ für Klageschriften mit Anlagen als Sammelklasse jeglicher Art
 - ✓ PKH-Anträge (ohne Klageerhebung) mit
 - Formular PKH (ZP7a)
 - Anlage als Sammelklasse jeglicher Art

UMFANG DER MACHBARKEITSSTUDIE (II)

- Erkennung und Extraktion des führenden Aktenzeichens
- Erkennung der Beteiligten in den Schriftsätzen und Ausgabe in einem strukturiertem XJustiz-Datensatz
 - ✓ Identifikation der Textfragmente aller Beteiligten der Gruppen Kläger, Beklagter (jeweils inkl. RA) und Zeugen
 - ✓ jeweils der erste Beteiligte jeder Gruppe und der erste Zeuge sind in seine Fachinformation zu zerlegen
- Umbenennung der Eingangsdateien anhand der Dokumenttyp- und Beteiligtererkennung (z.B. vorher [sgeagdbn.pdf](#), nachher [KFA KV 12.03.2020.pdf](#))

GRUNDLEGENDES

- **Beschaffung von 800 Originaldokumenten (je 100 pro vereinbarter Dokumentenklasse)**
 - Davon werden 50% als „Lernmenge“ und 50 % als „Testmenge“ verwendet
 - Über 80 % der vorgelegten Dokumente waren Scanprodukte (erhöhte Schwierigkeit wg. Qualitätseinbußen), die übrigen originäre eRV-Eingänge
- **Referenzerfassung**
 - händige fachliche Prüfung aller Ergebnisse der Software (Aufwand: ca. 10 PT)

REFERENZERFASSUNG

The screenshot displays the PROSAR-AIDA software interface. The main window shows a document titled "0 - [C:\PoC_Referenz_Dokumente\Gepürfte_Dokumente\Import_ALL\001 - Klage.pdf #0] (Dokument Nr.: 1)". The document content includes text about a software installation for an Abgaskontrollanlage and a list of references (Beweis) regarding emissions tests and legal proceedings.

On the right side, there is a metadata panel with the following details:

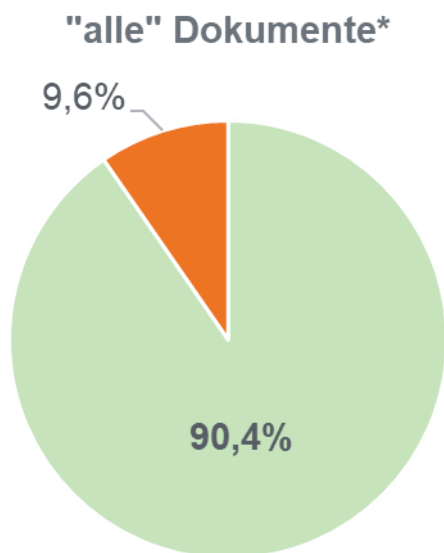
- Symbolname: Entscheidung_Name_Zeuge
- Verwaltung: Verwaltung
- Objekte: Allgemein, Objekte, Export
- Verwaltung: Neu, Löschen, Kopieren, Einfügen
- Status: normal
- max. Resultate: 99
- keine Duplikate
- Objekt 1: Auswahl_Name_Zeuge
- Filtertyp: überlappend mit

At the bottom, a search results table is visible with the following columns: Suchobjekte, PERSON_BEKLAGTER, PERSON_KLAEGER, PERSON_PROZESSBEVOLLMACHTETER, POSITIONEN_BEKLAGTE, POSITIONEN_KLAEGER, POSITIONEN_ZEUGE, PERSON_ZEUGE.

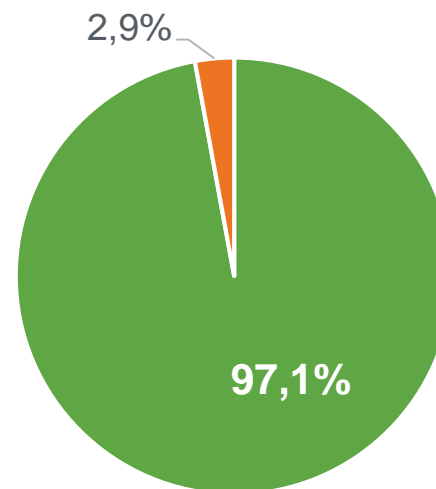
Suchobjekte	PERSON_BEKLAGTER	PERSON_KLAEGER	PERSON_PROZESSBEVOLLMACHTETER	POSITIONEN_BEKLAGTE	POSITIONEN_KLAEGER	POSITIONEN_ZEUGE	PERSON_ZEUGE
Seite	Export weitere Seiten						
SETENTYP	F01						
Dokument	D01						
DOKTYP	D01						
Auswahl_Be_er_Export	Volkler Holcherer AH am Schloßgarten, Inhaber: Volkler Holcherer, Freiheitstr. 3, 67292 Kirchheimbalden - ?						
Auswahl_Be_ge_Export	Frau Andrea Deheck, Hauptstr. 15, 67297 Mannheim						
Auswahl_Be_er_Export	Prozessbev.: Orsmann & Haas RechtsanwaltGmbH, Kronenstraße 24, 79173 Stuttgart						
Auswahl_Be_ge_Export	Zeugnis des Matthias Müller, Zu laden über die Volkswagen AG, Berliner Ring 2, 36440 Wolfsburg - ?						
Abte							
Auswahl_G_Textblock	1						
Gedachte_ame_Zeuge	Stephan						

A small dialog box titled "PROSAR-AIDA" is open in the foreground, displaying the message "Seite wurde verarbeitet. Nächste Aktion?" with buttons for "Wiederholen", "Weiter", and "Abbrechen".

AUSWERTUNG – AZ-ERKENNUNG

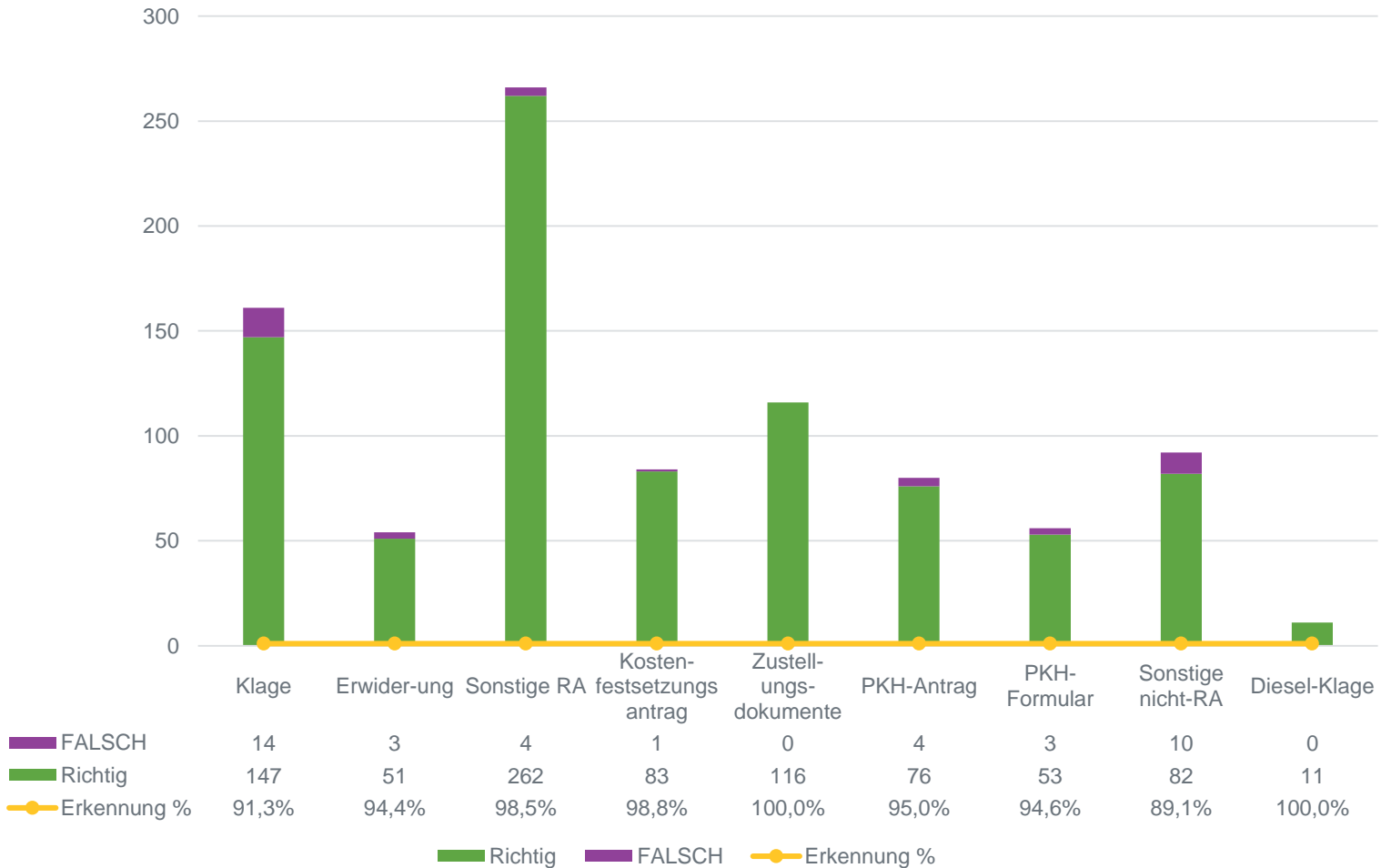


AZ im vereinbarten Register



* enthält auch Dokumente aus angrenzenden Bereichen, die außerhalb des vereinbarten PoC-Umfangs lagen (LG und AG)

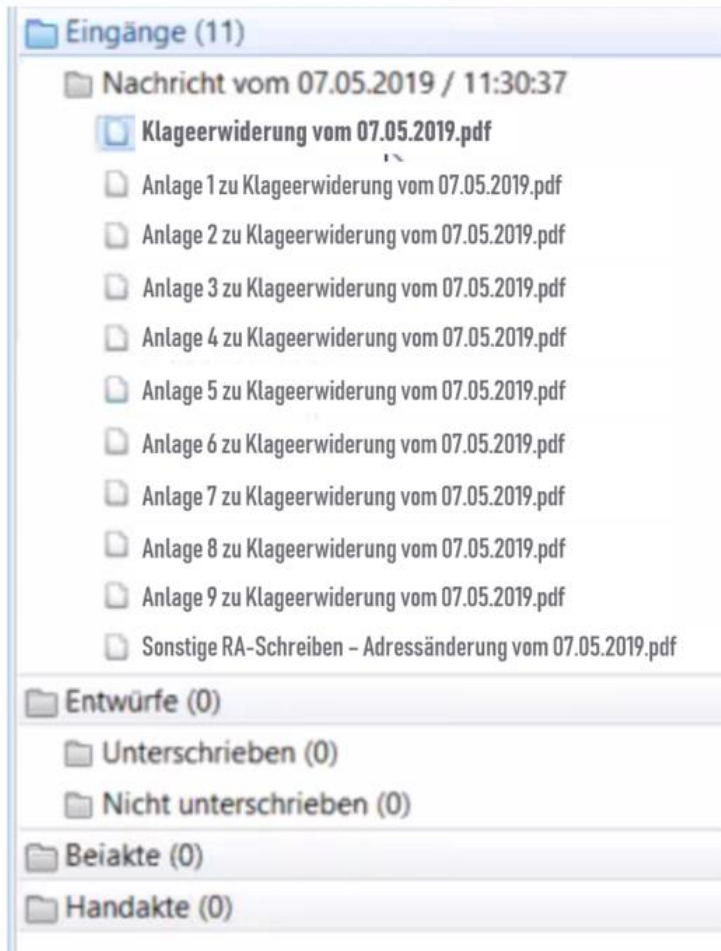
AUSWERTUNG – KATEGORISIERUNG



AUSWERTUNG – BETEILIGTENDATEN

		Richtig
Allgemein	Dokumentklasse	96%
	Aktenzeichenerkennung	97%
	Rubrum Kläger	99%
	Rubrum Beklagter	93%
<u>Beteiligte</u>	Anrede	84%
	Ort	88%
	PLZ	94%
	Straße	88%
	Typ	87%
	Nachname	65%
	Vorname	55%
	Titel	77%

IMPORT DER DOKUMENTE IN eIP



✓ Die Ergebnisse von Klassifikation und Datenextraktion fließen in den Dokumentnamen ein:
z. B. statt „sgeagdbn.pdf“
„KFA KV 10.03.2020.pdf“

✓ Die Dokumente erscheinen mit diesen Namen im Eingangskorb in eIP.

FAZIT

- vereinbarten Qualitätskennzahlen und Erfolgskriterien wurden erreicht
 - InputModules Justice ist grundsätzlich geeignet ist, die Mehraufwände durch die eAkten-Bearbeitung zu neutralisieren
 - InputModules Justice kann in die Infrastruktur der eJustice-Systeme integriert werden („modulare Nutzungsstrategie“)
- ➔ PoC wurde erfolgreich abgeschlossen.



AUSBLICK

- Derzeit findet in RP (LG Kaiserslautern) und BY (Regensburg) ein „POC Produktion“ statt:
 - ✓ in der Referenzumgebung
 - ✓ der gesamte Eingang aus dem ERV und dem Scannen aus 2 Wochen wurden einbezogen
 - ✓ Beschränkung auf die im PoC „angelernten“ Dokumentenklassen
- Ziel ist die Klärung der Frage, was technisch und organisatorisch noch getan werden muss, um in „Produktion“ zu gehen.
- Im Erfolgsfall: „Echter Pilot“



VIELEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!

Regierungsrat Marcus Schönemann
Ministerium der Justiz
06131 16 4937
marcus.schoenemann@jm.rlp.de